

Er scheint
Dienstag
Donnerstag
und
Samstag.
—
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk
Regold
90 S.,
außerhalb
M. 1.—

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1 mal.
Einrückung
8 S., bei
mehrmal
je 6 S.,
außerhalb
je 8 S. die
1/2 Spalt. Zeile

Nr. 55.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Samstag den 12. Mai

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1894.

Bum Pfingstfeste.

Rings Maiengrün und Lenzeblüte!
Im Blütenkranz prangt der Hag,
Es trillert fröhlich durch die Lüfte
Der Lerche silberheller Schlag!
Und was die enge Stadt umfängt
Sonn' zwischen dumpfen Mauern hält —
Hinaus in Gottes freie Welt
Strömt's heut' mit sehndem Verlangen.

Das fromme Herz hat sich erbaut;
Die ersten Kirchenglocken riefen,
Da wurden in uns Stimmen laut,
Die sonst im stillen Herzen schliefen,
Dem heiligen Geist galt das Gebet,
Der einst der Jünger Schaar erschlossen,
Er sei auch auf uns ausgegossen,
Wie wir gebetet und ersehnt.

Die Eigenliebe Reid und Haß
Sind mächtig noch im Weltgetriebe,
Mit ihnen kämpft ohn' Unterlaß
Der heilige Geist, die Nächstenliebe.
Wie oft verzagt der Gute nicht,
Dass es dem Bösen doch gelänge,
Dass er den guten Geist bezwänge!
Doch sieghaft bleibt ja stets das Licht!

Rein, von der Menschheit nicht genommen
Ist Gottes Geist, der heilige Geist,
Der allen uns zu Ruh und Frommen
Dem Weltgeschick die Bahnen weist.
Mag auch die Verdorbenheit triumphieren
Dem Scheine nach für kurze Zeit,
Der heilige Geist wird in dem Streit
Die Seinen doch zum Siege führen.

Nicht nur für kurze Erdentage,
Du heil'ger Geist, lehr' bei uns ein,
Lass dauernd und in jeder Lage
Uns deine stille Wohnung sein.
Versuche aus dem Weltgetümmel
Was deine heilige Wirkung fñrt,
Was unser Dasein uns verheert,
Dann wird die Erde schon zum Himmel.

Lass Wahrheit, Liebe, Biederkeit
Auf Erden feste Herrschaft gründen,
Lass Erbeseud jederzeit
Bei Menschen ein Erbarmen finden;
Dann wär' es Lust, ein Mensch zu sein,
Ein Bruder unter seines gleichen!
Damit wir dieses Ziel erreichen,
O heil'ger Geist, lehr' bei uns ein!

Der Staatsanwalt.

Kriminalroman von Paul Michaelis.

(Fortsetzung.)

„Was meinen Sie?“ fragte er den Kriminal-
beamten.

„Dann allerdings,“ antwortete der. „Eine Ba-
terne ist das nicht gewesen. Ich glaube auch, es war
ein Licht, das er bei sich trug. Oder halt, es wird
ein Wachstreichholz gewesen sein, eins von den Fünf-
minutenbrennern, wie sie jetzt gebraucht werden. An
den Schachteln ist gewöhnlich eine Vorrichtung, in die
man das brennende Licht hineinsteckt und so wäre auch
leicht zu erklären, daß keine Überreste von Zündhöl-
zern zu finden sind.“

Auch der Staatsanwalt hatte denselben Gedan-
ken gefaßt gehabt. Er äußerte indessen zurückhaltend
nur: „Es ist möglich.“

Da im Schlafzimmer weiter keine Anhaltspunkte
zu finden waren, so lehrte man in das mittlere Zim-
mer zurück, in welchem der größte Teil der auf Pfand
gegebenen Wertgegenstände aufbewahrt war. Die Wände
waren mit hohen und breiten Regalen besetzt, die in
Fächer eingeteilt waren. In den Fächern lagen zahl-
reiche kleine, sorgfältig nummerierte Pakete, die nach
einer bestimmten Ordnung aneinander gereiht waren.
Einige davon waren durchsucht; und zwar wurden hier
Uhren und andere Goldsachen aufbewahrt. Von meh-
reren Päckchen hatte der Mörder das Papier abge-
rissen und das Pfand genauer untersucht. Doch schien
er sich von diesen Sachen nichts angeeignet zu haben.

Die sibirische Eisenbahn.

Das mächtige Zarenreich erbaut gegenwärtig
eine Eisenbahn quer durch Sibirien, die von der euro-
päischen Grenze am Ural etwa 1000 deutsche Meilen
weit bis an den stillen Ocean führt. Durch diese
Bahn wird das an Naturschätzen ungeheuer reiche
nördliche Asien mit den zivilisierten Ländern der Erde
in eine erste Verbindung gebracht.

Den westlichen Ausgangspunkt der Bahn bildet
die Stadt Scheljabinsk, die heute schon an das rus-
sische Eisenbahnnetz angeschlossen ist. Vor 2 Jahren
wurde der Riesenbahnbau von den beiden Endpunkten
aus gleichzeitig in Angriff genommen. Auf der west-
lichen Strecke, also nach Europa zu, sind die Erd-
arbeiten bis nach Omsk (am Irtysh) schon nahezu
beendet. Das Ostende der Bahn (Wladiwostok am
Japanischen Meer) ist bereits in einer Länge von 30
Werst in Betrieb. In Wladiwostok treffen auf dem
Seeweg allmonatlich große Mengen rollenden Mate-
rials ein. Die Mittelpartien sind vergleichsweise
am meisten zurück, doch wird sich dieses ehealdt
ändern, nachdem es der Regierung durch vorteilhafte
Offerten gelungen ist, viele Tausend Verbannter zur
Arbeit am Bahnhof heranzuziehen.

Die bei dem Bahnbau zu überwindenden tech-
nischen Schwierigkeiten sind ungeheuer. Ein großer
Teil der Bahn führt durch bislang noch unerforschte
Gegenden, durch dichte Urwälder, die noch keines
Europäers Fuß betrat, durch Sümpfe und Heiden,
über hohe Gebirgsrücken und durch zahllose Tunnel.
Die klimatischen Bedingungen sind dem Fortgange
des Unternehmens ebenfalls äußerst hinderlich; stellen-
weise betragen selbst im Sommer die täglichen Tem-
peraturschwankungen bis 30 Grad und mehr. Ob
nun gar ein regelmäßiger Betrieb in voller Winter-
strenge möglich sein wird, entzieht sich vollends jeder
Vorausicht. Die Gesamtkosten des Werkes — wir
folgen hier einer Angabe der „Post“ — werden auf
nicht weniger als 350 Millionen Rubel veranschlagt.

Für Rußland hat die Bahn eine hohe militärische
Bedeutung. Nach Fertigstellung des großen Werkes
ist das Zarenreich in die Lage versetzt, mit verhält-
nismäßiger Leichtigkeit große Truppenmassen nach
Mittelasien, Afghanistan, China und Korea zu entsen-
den. Aber auch Rußlands Binnenhandel ist an dem

Bahnbau stark interessiert; denn der größte Teil der
Bahn durchschneidet hauptsächlich denjenigen Teil Si-
beriens, der als die „Kornkammer“ des Landes be-
zeichnet wird, Steppen mit fruchtbarstem Boden, die
nur der arbeitsfreudigen Hände warten, die sie urbar
machen sollen. In Mittelsibirien warten ungeheure
Mineral- und Steinkohlenschätze ihrer Erschließung
für den Dienst der Menschheit.

Die Bahn erstreckt ihre Ausläufer bis an die
Grenzen des Reiches der Mitte mit seinen vierthalb-
hundert Millionen Einwohnern, bis nach Korea mit
seinen Reichthümern an Edelmetallen und nähert sich
Japan bis auf eine Entfernung, die mit zweifeltiger
Dampferfahrt zu überwinden ist. Kurz, das sibirische
Bahnunternehmen ist die große Handels- und Ver-
kehrsstraße der Zukunft zwischen Europa und dem
fernen Osten, ein ebenbürtiger Konkurrent der großen
amerikanischen Querbahnen vom Atlantischen zum
Großen Ocean, die seiner Zeit den lohnenden Trans-
port asiatischer Thees und Seidenstoffe wohl an
den sibirischen Seilenerweg werden abtreten müssen,
da ihr hoher Eigenwert den Transport nach Europa
auf dem Landwege über Sibirien mittels der neuen
Eisenbahn sehr wohl verträgt. China besonders, dessen
Theehandel unter der Konkurrenz der Insel Ceylon
wegen des kürzeren Seeweges von Ceylon nach dem
Londoner Markte alle Jahre mehr zu leiden hat,
hofft von der Fertigstellung der sibirischen Bahn einen
völligen Umschwung des Theehandels zu seinen Gunsten,
da alsdann die chinesischen Thees rascher und in
besserer Verfassung nach Europa gelangen werden,
als jetzt die indischen Thees auf dem Wasserwege.
Noch größere Bedeutung als Weltsstraße wird die
sibirische Bahn erlangen, wenn China dereinst aus
seinem mehrtausendjährigen Erstarrungszustande er-
wachen und in den Kreislauf der modernen kulturellen
Entwicklung eintreten wird.

Trotz dieser glänzenden Aussichten ist kein Zweifel
daran, daß sich die Bahn einstweilen nicht rentieren
wird. Sie ist nur der Pionier der Zivilisation, sie
ermöglicht dieselbe erst und viele Jahrzehnte dürfen
vergehen, ehe die Bahn in ihrer ganzen Länge durch
Gebiete fährt, die der Kultur erschlossen sind. Aber
der Reichtum Rußlands wird durch diese neue Ver-
kehrsader beweglicher werden, als dies heute der Fall

keine Spur, die auf eine bestimmte Fährte führen
konnte.

„Nehmen Sie den Toten um, wie er ursprüng-
lich gelegen,“ sagte der Staatsanwalt, „vielleicht,
daß wir da etwas finden.“

Der Kriminalkommissar that nach seinem Ge-
heiß. Doch auch hier kein bestimmtes Merkmal;
nur daß das braune wollene Hemd, das der Tote
an hatte, fast über den ganzen Rücken hin weiß ge-
färbt war wie von dem Raß einer Wand. „Was
ist das?“ fragte der Staatsanwalt. Und abermals
durchfuhr es ihn von oben bis unten, als ob etwas
Surchtbares, Unheimliches ihn bedrohte.

„O,“ sagte der Beamte, „die Erklärung hierfür
ist doch leicht. Der Tote hatte eben in der Dunkel-
heit mit dem Mörder gerungen und da mag er von
ihm gegen die Wand gedrückt worden sein. Die
Wand ist weiß getüncht und hat abgefärbt und dies
hier sind die Spuren davon.“

„Ja, ja,“ meinte der Staatsanwalt nachdenklich,
indem er sich gewaltsam beherrschte.

Der Kriminalbeamte war aufgestanden und suchte
an der Wand.

„Hier kann man es übrigens deutlich sehen,“
sagte er denn. „Hier ist eine Stelle, von der der
Anstrich gewischt. Offenbar ist es hier gewesen, wo
der Alte gegen die Wand gedrückt wurde. Auch die
Höhe paßt zu seiner Größe.“

Der Staatsanwalt stand da, in Gedanken ver-
loren und schien weder zu hören noch zu sehen. Der
Kriminalbeamte indessen verfolgte die Fährte weiter.

ist; die ungeheuren Mittel des Reichtums werden durch sie flüchtig gemacht werden und dadurch wird Russland mehr und mehr zu einem Machtfaktor, wie dies England durch die Ausbeutung Indiens geworden ist.

Landesnachrichten.

• r. Nagold, 10. Mai. Gestern wurde hier die alljährliche Diözesansynode abgehalten. Dieselbe wurde mit Gottesdienst eingeleitet, bei welcher Hr. Pfarrer Wacker von Güttingen die Predigt hielt. Die Versammlung hatte diesmal die Aufgabe, einen geistlichen Abgeordneten als Vertreter des Bezirks Nagold in die V. Landesynode zu wählen. Als solcher ging aus der Wahl hervor Hr. Pfarrer Stockmayer von Rohrbach. Gegenstand der Behandlung war der kirchliche Choral- und Chorgesang. Ueber dieses Thema hatte Hr. Stadtpfarrer Weber von Wildberg ein ausführliches Referat ausgearbeitet.

• Oberndorf, 10. Mai. Die schreckliche Kinderkrankheit Diphtheritis fordert hier immer wieder Opfer. Einer Familie, die vor nicht ganz 14 Tagen ein 5jähriges Mädchen verloren hat, starb heute ein 3jähriger Knabe an derselben. Das sind Schicksalsschläge, wie sie leider manche Familie mit empfindlicher Wucht treffen und ein Weh bereiten, das selbst beim Fernstehenden Teilnahme hervorruft.

• Stuttgart, 9. Mai. Die Genesung Ihrer Majestät der Königin hat im Laufe der letzten Woche ungestört Fortschritte gemacht. Ihre Majestät bringen nun täglich mehrere Stunden außer Bett und bei günstiger Witterung im Garten zu. Die Ueberstebelung nach Wildbad zum Gebrauch der dortigen Bäder ist für die nächste Woche in Aussicht genommen.

• Weilstein, 9. Mai. Heute fand die Eröffnungsfeier der Gottwarthalbahn statt, zu welcher u. a. als Festgäste aus Stuttgart die Herren Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht, Staatsminister Dr. v. Riedel und v. Bischof, Präsident v. Balz, der Regierungspräsident von Ludwigsburg, Beamte der Generaldirektion der Staatsbahnen eingetroffen sind. Die Festfahrt von Marbach hierher verlief bei prächtigem Wetter aufs schönste.

• (Verschiedenes.) In Weingarten starb Unteroffizier Schneider, Sohn des Lehrers in Krumbach (Leitnang), an Blutvergiftung. Er hatte sich durch den rauhen Wind aufgesprungene Lippen geholt und die kaum geheilten mit den Fingern aufgekratzt. — Vor zwei Jahren wurden einem Bürger von Scheer 90 M. aus seiner Kommode entwendet. Dieses Frühjahr nun erhielt er durch eine Mittelsperson einen Brief und 50 M. Im Briefe wurde die Bitte ausgesprochen, der betr. Bürger möchte mit den fehlenden 40 M. zuwarten, er bekomme sie auch. — In Savigau stieg letzten Sonntag Abend bei Ankauf des 6 Uhr Zuges eine Frauensperson mit einem Säugling im Kissen in den Zug und ersuchte eine daselbst befindliche Frau (Lehrersfrau von Gattner) ihr das Kind so lange zu halten, bis sie ihre Sachen aus dem Wartesaal geholt habe. Die Frau kam dem Verlangen bereitwilligst nach; die Weisperson kam aber nicht mehr und so sah sich die Lehrersfrau, welche weiter reisen wollte, genötigt, das Kind vor dem Wartesaal niederzulegen. Im Spital,

wo es in Pflege gegeben worden war, fand sich im Kissen ein Zettel vor, laut welchem die Mutter sich als Witwe von 13 Kindern bezeichnete und um Aufnahme und Erziehung des Kindes, das „Joseph“ heiße und katholisch getauft sei, bat. Die veranlaßten Recherchen ergaben jedoch, daß die unnatürliche Mutter, welche in Hochberg entdeckt wurde, die ledige Dienstmagd Maria Streng von Sulzberg, Bezirksamts Bregenz und zuletzt in Wattenhaus, O.A. Waldsee, bedienstet, gewesen sei. Sie gab zu, sich ihres Kindes haben entledigen zu wollen und wurde deswegen verhaftet. — Oberamtspfleger Kaiser in Oberndorf hat sich vor mehreren Tagen von Hause entfernt und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. — In Ehingen wurden einem Wirt aus Rache gegen 3000 Liter Bier in seinem Keller abgelassen. — In Ulm wurde ein Mäler verhaftet, welcher seinem Herrn schon längere Zeit Malz entwendete und es an einen Kutscherbesitzer veräußerte. Der Stehler sowohl wie der Fehler nebst seiner Frau wurden in „Nro. Sicher“ gebracht.

• Aus Mannheim, 8. Mai wird geschrieben: Der Erfinder des kugelsicheren Panzers, Schneidermeister Dowe, hat sich mit seiner früheren Haushälterin Eva Merz aus Aglasterhausen verlobt. Dowe, der am 16. und 17. d. Mts. in Gesellschaft der Kunstschützen Martin und Western hier auf sich schießen lassen will, gedenkt seine Hochzeit hier zu begehen. Von hier aus wird er nach London reisen, wo er auf längere Zeit verpflichtet ist. Seine zukünftige Frau soll einen Teil des Geheimnisses kennen, berichtet Frau Fama, und deshalb heiratet sie Dowe vorsichtigerweise.

• Das Amtsgericht zu Kassel macht bekannt, daß es den Prinzen Ferdinand Alexander zu Hohenlohe-Dehringen für einen Verschwender erklärt und entmündigt hat. Prinz Ferdinand Alexander zu Hohenlohe-Dehringen ist der jüngere Sohn des Prinzen Felix zu Hohenlohe-Dehringen und der Prinzessin Alexandrine, geborenen Prinzessin von Hanau. Er ist demnach ein Neffe des Herzogs von Hesse und ein Enkel des letzten Kurfürsten von Hessen. Nachkommen des Letzteren haben bekanntlich schon viel von sich reden gemacht. Der jetzt entmündigte Prinz ist im Dezember 1871 geboren und wurde bisher als Secunde-Lieutenant à la suite des Kürassier-Regiments Nr. 2 geführt. Er befindet sich zur Zeit in einer Heilanstalt zu Wilhelmshöhe bei Kassel.

• Ein Alt landesväterlicher Fürsorge des Kaisers wird aus Wittenberg berichtet. Im Jahre 1892 hatte ein daselbst verstorbenes Fräulein Mahleendorf der Stadt ihre Hinterlassenschaft (120 000 M.) vermacht. Nun stellte sich heraus, daß die Verstorbene ganz arme Verwandte (einen blinden Kousin und eine Kousine) hatte, deren sie in ihrem Testament nicht gedacht. Von dieser Thatsache erhielt auch der Kaiser Kenntnis, und nun wurde der Stadt Wittenberg bedeutet, daß die Genehmigung zum Antritt der Erbschaft nur erteilt werden, wenn der blinde Kousin 5000 und die Kousine 3000 Mark von der Stadt erhalte. Nachdem diese Vorbedingung jetzt erfüllt ist, wurde die Genehmigung erteilt.

• Berlin, 9. Mai. Entgegen der Erklärung

der portugiesischen Regierung, daß Bissabon Cholerafrei sei, schreiben, aufscheinend offiziell, die politischen Nachrichten, es sei zweifellos, daß in Portugal die asiatische Cholera herrsche. Man dürfe annehmen, daß auch West- und Südfrankreich schon mehr oder weniger infiziert sind.

• Berlin, 10. Mai. Das Landgericht verurteilte wegen Verbreitung falscher Thatsachen in den Artikeln über den Zusammenstoß der Polizei mit den Arbeitslosen am 18. Januar die Redakteure Kehler, vom „Volksblatt“, Wilsberger von der „Berliner Zeitung“ zu je 3 Monaten, Schmidt vom „Vorwärts“ zu 5 Monaten, Zach von der „Sozialdemokrat“, Garnisch von den „Sichtstrahlen“ zu je 2 Monaten Gefängnis. Drei andere Blätter, welche den Artikel nachgedruckt hatten, zu 500, 300 und 150 Mark Geldstrafe.

Ausländisches.

• Wien, 8. Mai. Abg. Gaus. Stala und Genossen beantragen die Zuerkennung einer Entschädigung oder Belohnung für die am Rettungswerk im Bugloch Beteiligten. Das Haus erkennt die Dringlichkeit des Antrags an und verweist denselben an den Budgetausschuß.

• Pest, 10. Mai. Das Oberhaus lehnte mit 21 Stimmen Majorität die Ehrengeldvorlage ab.

• Die „Fr. Ztg.“ meldet aus Mährisch-Osterau: Ueber den blutigen Zusammenstoß auf dem Dreifaltigkeitsschacht in Polnisch-Osterau wird noch folgendes bekannt: Ein Teil der Belegschaften wollte einfahren, wurde jedoch durch die Leitung, die Exzesse befürchtete wieder fortgeschickt. Bald darauf erschienen ca. 1000 Streikende, welche das Schachtgebäude bedrohten. Die wachhabenden Gendarmen erklärten, es werde ohnehin nicht gearbeitet. Da trotzdem die Exzedenzen auf die Gendarmen einbrachen, gaben letztere Feuer. Die Wirkung der Salven war gräßlich: 32 der Streikenden wälzten sich in ihrem Blute. Davon waren 8 tot, die übrigen schwer verwundet. Es befanden sich darunter meistens Bergarbeiter im Alter von 18—24 Jahren.

• Mährisch-Osterau, 10. Mai. Es herrscht hier größte Aufregung, weil die Arbeiter behaupten, daß am gestrigen Tage stattgefunden Blutvergießen, wobei 12 Personen getötet und 24 schwer verwundet worden, sei nicht unbedingt notwendig gewesen. Die Zahl der streikenden Arbeiter beträgt mehr als 15 000.

• Die Eisenbahngesellschaft Jiffa-Jerusalem hat ihre Zahlungen einstellen müssen. Am 21. Aug. 1892 kam die erste Lokomotive in Jerusalem an, die Bahn kam jedoch erst am 28. Sept. 1893 wirklich in Betrieb; jeden Tag ging ein Zug von Jiffa nach Jerusalem und einer in umgekehrter Richtung. Es gab in den Zügen zwei Klassen; die Fahrt mit ihren vielen Windungen hinwärts dauerte fast drei Stunden, rückwärts 4—5 Stunden. Auch andere Verhältnisse trugen dazu bei, daß sich die Bahn nicht rentieren konnte.

• Washington, 10. Mai. Der amerikanische Geschäftsträger in Caracas berichtet: Am 28. April zerstörte ein Erdbeben die Städte Merida, Erida und mehrere Ortschaften; viele Personen wurden getötet.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kieker, Altmühl.

„Wie?“ meinte er, halb zu sich selbst, „wenn nun auch der andere eine solche Spur aufzuweisen hätte? Die Wand färbt leicht ab, man braucht nur ein bißchen daran zu wischen, um Rast an den Händen zu haben. Vielleicht wäre da ein Zeichen.“

Er suchte indessen umsonst. Offenbar war der Mörder der Stärkere von den beiden gewesen. Er hatte den Alten hin und her gezerrt, bis er ihn endlich mit dem Gesicht auf die Erde niederdrückte und ihm mit seiner Waffe den Schädel einschlug. Aber er war nicht weiter mit der Wand in Berührung gekommen. Wenigstens war keine weitere Stelle zu entdecken.

„Aber vielleicht, als er sich unter den Kleidern versteckte?“ fuhr der Beamte in seinem Selbstgespräch fort; und er begann sogleich die Sachen, die einen Teil der Wand bedeckten, abzunehmen.

Dann rief er plötzlich wie triumphierend: „Hier haben wir's, Herr Staatsanwalt! Hier hat der Mörder gestanden. Es ist ganz deutlich zu sehen. Hier hatte er sich verborgen, als der Alte aus seinem Zimmer kam, um nach dem Geräusch zu forschen, das er gehört hatte. Sehen Sie hier, wie er sich in seiner Aufregung dicht an die Wand gedrängt hat, um sich zu verbergen. Als ob er hineinkriechen wollte. Er muß die halbe Wand auf dem Rücken gehabt haben. Und vielleicht ist hier ein Beweis. Denn es sieht mir nicht so aus, als ob der Mörder so viel Besonnenheit gehabt hätte, sich wieder zu reinigen. Hier wenigstens hat er keine Bürste oder dergleichen gebraucht.“

Der Staatsanwalt hielt sich mit übernatürlicher Kraft aufrecht. O diese schrecklichen Gedanken, die ihn quälten und verfolgen, die hinter ihm drein sind wie ein wildes Rudel von Wölfen und ihn zu zerreißen drohen. Aber er will sich dagegen wehren, mit aller Gewalt will er sich dagegen wehren und sie von sich abschütteln. Nein, es darf nicht sein! Es ist schon ein Verbrechen, das nur zu denken.

Gerade und fest sieht er da. Was immer in seinem Innern vorgeht, kein Mensch soll es wissen. Er ist der Diener der ehernen Gerechtigkeit und er wird seines Amtes walten. Die Pflicht, das ist der einzige Weg, den es für ihn giebt, und er wird diesen Weg nicht verlassen.

So tritt er denn heran und betrachtet gleichfalls diesen deutlich sichtbaren Fleck an der Wand, von dem der Kalküberzug abgewischt ist.

„Hier hat er gestanden,“ fuhr der Beamte fort, eifrig und selbstbewußt in seiner Entdeckung. „Er ist groß, offenbar größer als ich, denn ich reiche mit den Schultern nicht so weit; fast so groß wie Sie, Herr Staatsanwalt. Diese Kleider haben über ihm gehangen; hier hat er hervorgelugt, als der mißtrauische Alte aus den hintern Zimmern hervorkam, um sich zu vergewissern, daß er sich getäuscht habe und daß alles ruhig sei. Von hier ist er dann plötzlich hervorgesprungen und hat ihn niederzuschlagen versucht. Aber seine Hand hatte dabei vor Aufregung gezittert. Erst allmählich hat er seine Kräfte und seinen Mut wiedergewonnen und die Stärke, ihn

niederzuwerfen und zu töten. O, ich sehe das jetzt alles, als hätte ich dabei gestanden.“

Der Staatsanwalt nickte ihm schweigend und zustimmend zu. Dann sagte er plötzlich: „Und die Waffe?“

Der Beamte überlegte einen Augenblick.
(Fortsetzung folgt.)

(Besefruchte.) Hoch steht über aller Begeisterung, allem Enthusiasmus, selbst über allem Genie und Talent — die Besinnung. — Die Wahrheit thut nicht so viel Gutes in der Welt, als der falsche Schein der Wahrheit Liebes anrichtet.

Hall und Widerhall.

Wenn sich die Lerche schwingt vom Feld
Dinauf zum blauen Himmelst
Mit hellem Zirklisch,
Wenn ringsher durch das weite All
Nur Sang und Schall,
Dann fühl' ich tief in meiner Brust
Den Widerhall.
Doch leise, — ganz leise
Nur hör' ich die Weise:
Zirklisch, Zirklisch!
Sobald aber klingt es härter dort,
Und immer lauter tönt es fort
Das Zirklisch,
Und was dann singt durch die Natur
In Wald und Fluß,
Das ist von meines Herzens Klang
Ein Echo nur.
Ein Echo — nur leise
Der jubelnden Weise
Zirklisch, Zirklisch.

Verdingung von Bauarbeiten

für den Neubau eines ev. Pfarrhauses in Besensfeld.

Höherem Auftrage zufolge sollen für den bezeichneten Neubau nachstehende Bauarbeiten im Wege schriftlicher Submission vergeben werden:

Grabarbeit	Mk.	300) ungetrennt
Maurer- und Steinhauerarbeit	"	10280	
Cementarbeit	"	522	
Zimmerarbeit	"	5250	
Verschindlungsarbeit	"	458	
Treppenarbeit	"	515	
Gipsarbeit	"	1130	
Schreinerarbeit	"	1730	
Mienenböden	"	842	
Glasarbeit	"	690	
Schlosserarbeit	"	741	
Schmiedarbeit	"	190	
Witzableitung	"	225	
Flaschnerarbeit	"	620	
Asphaltarbeit	"	60	
Hafnerarbeit	"	18	
Tapezierarbeit	"	91	
Pflasterarbeit	"	463	
Anstricharbeit	"	53	
		680	

Pläne, Ueberschlag und Affordsbedingungen sind bei dem Kameralamt Freudenstadt zur Einsichtnahme aufgelegt. Abschriften vom Ueberschlag und den Bedingungen können von dort zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Die Angebote sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebote für den Pfarrhausneubau Besensfeld“ versehen, längstens bis

Mittwoch den 16. Mai, mittags 12 Uhr

dem Kameralamt Freudenstadt zu übergeben, in dessen Kanzlei an demselben Tage, nachmittags 2 Uhr, die Eröffnung der eingelaufenen Angebote stattfinden wird, welcher die Bewerber anwohnen können. Für den Zuschlag wird sich eine Frist von 8 Wochen vorbehalten.

Bewerber, welche den unterzeichneten Stellen unbekannt sind, haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizulegen, widrigenfalls ihr Angebot nicht berücksichtigt wird.

Calw
Freudenstadt den 5. Mai 1894.

Kgl. Bezirksbauamt Calw:
Gefeller.

Kgl. Kameralamt Freudenstadt:
J. B.: H. J. Schöndorfer.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Pfingstmontag den 14. Mai ds. Js.
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Wildberg freundlichst einzuladen.

Altensteig im Mai 1894.
Wildberg

Karl Flaig, Uhrenfabrikant
Marie Dieterle.

Nachhochzeit findet statt Sonntag den 20. Mai ds. Js. im Gasthaus zur „Krone“ in Altensteig.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Die Gemeindebehörden und Farrenhalter, welche schöne Zuchtfarren aus dem badischen Oberlande zu erwerben wünschen, wollen dies sofort dem Herrn **Vereinssekretär** anzeigen. Mit dem Einkauf dieser Zuchttiere wird der Ankauf von schönem **Milchvieh** für den Bezirk verbunden werden, wenn Anmeldungen hierauf einlaufen.

Die Landwirte können sich der Einkaufskommission anschließen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes in den Gemeinden **allgemein** bekannt machen und den Vollzug hierher anzeigen.

Nagold, den 10. Mai 1894.

Vereinsvorstand: Oberamtmann Vogt.

Bräuerei Sinner in Grünwinkel

bei Karlsruhe

empfehlen ihr vorzügliches, vielfach prämiirtes und von Aerzten allseitig empfohlenes **helles und dunkles**

Exportbier in Flaschen.

Ersteres bester Ersatz für Pilsner! Versand in Kisten à 25 Stück.

1/2 Flasche 10 Pfg. ab Versandstation 1/4 Flasche 20 Pfg.

Niederlagen bei entsprechender Rabattgewährung werden errichtet.

Altensteig.
Amerikanische

Heu- & Dunggabeln

empfehlen in großer Auswahl

Paul Beck.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Etwa 40 Ztr. gutes eingeführtes Heu werden zum Preise von **3 Mk. 50 Pf. per Ztr.** ab Nagold oder Altensteig abgegeben. Bestellungen sind alsbald an den Vereinsvorstand zu richten.

Die Ortsvorsteher wollen ihre Ortsangehörigen auf diese Bezugsgelegenheit aufmerksam machen. Weitere 40 Ztr. gutes eingeführtes Heu werden am Dienstag den 15. ds. Ms., vormittags 11 Uhr vor der Post in Nagold versteigert.

Den 10. Mai 1894.

Vereinsvorstand: Oberamtmann Vogt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 15. Mai ds. Js.

in das Gasthaus zum „Sirsch“ in Oberweiler freundlichst einzuladen.

Johann Georg Wurster

Maria Bauer

Sohn des Johann Georg Wurster
Bauers in Althalden.

Tochter des Jakob Bauer
Bauers in Hochdorf.

Altensteig.

Zur Bausaison

empfehle ich mein großes Lager in

Leis. Tragbalken

zu billigsten Preisen

Paul Beck.

Besensfeld.

Holz-Verkauf.

80 Rm. buchenes Brennholz, Scheiter und Rollen, verkauft, ab hier oder frei vors Haus.

J. G. Müller
Unterriesenbauer.

Zwei Wagen

mit je 100 Zentner Tragkraft hat, weil entbehrlich, zu verkaufen

der Obige.

Grünthal, D. A. Freudenstadt.

Rotgerber - Gesellen-Gesuch.

Ein tüchtiger jüngerer Arbeiter auf Sohlleder, welcher gute Zeugnisse hat, findet in 14 Tagen dauernde Arbeit bei guter Bezahlung.

Chr. Kempf.

Asthma

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der **Calus-Bonbons**. In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei

Konditor Raschold in Altensteig.

Altensteig.

Wo kauft man ein billiges Namenbrennisen?

Nirgend billiger als am Jahrmart bei

J. Fasnacht aus Reutlingen.

Ebenso den billigsten und besten

Schuhmacher-Werkzeug.

Der Stand ist mit Firma versehen, worauf gefälligst zu achten ist.

Altensteig.

Baumwollflanelle

per Elle von 20 Pf. an empfiehlt

Fritz Wäberer
beim Kaufhaus.

Altensteig.

Schönste, schwarze, fließfreie

Wostzibeben

empfehlen infolge sehr günstigen Einkaufs äußerst billig

C. W. Zug.

Altensteig.

Strohhüte!

In Strohhüten ist mein Lager wieder bestens sortiert und empfehle ich solche zu geneigter Abnahme, billigste Preise zusichernd.

Ältere Strohhüte schon von 10 Pfennig an per Stück.

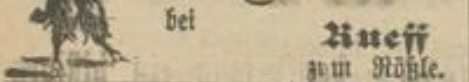
Fritz Wucherer beim Kaufhaus.

Altensteig Stadt. Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf



am Samstag den 19. Mai nachmitt. 2 Uhr auf hies. Rathaus
1) aus Stadtwald Langenberg Abt. 6 Raubhalbe:
59 St. Lang- und Sägholz mit 76,51 Fkm.
2) aus Stadtwald Enzwalb Abt. 8 Peterweg:
121 St. Lang- und Sägholz mit 44,84 Fm.
2190 St. Derbstangen I., II. u. III. Kl. 7 Nm. buchene Prügel
226 " tannene
21 " tann. Anbruch
333 " tannene Reihprügel.
Den 11. Mai 1894.
Stadtschultheißenamt.
Welter.

Spielberg. Ueber die Pfingstfeiertage Salvator- Bier



bei Kneff zum Röfle.
Altensteig.
Pfingstmontag
Bockessen
bei feinem Bockbier
wozu höst. einladet
Fran Schwarz
Wirts Witwe.

Altensteig. Filz- und Seidenhüte Mützen



insbesondere
Sommer-Mützen
empfehlen in schöner Auswahl zu herabgesetzten Preisen
Gebrüder Walz
Sut- und Mützengeschäft.
Altensteig.
Ein tüchtiges
Dienstmädchen
wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Von wem, sagt
die Expedition d. Bl.

Altensteig.
Ich empfehle mein grosses Lager in
Brillant - Sensen
Herkules-
Blitz-
Reichsadler-
Friedrichsth.
Neuenbürger
unter Garantie.

Ausschusssensen
Streusensen
Sensenwürben & Sensen-
ringen
ächten Mailänder & Bre-
genzer Wetzsteinen
zu äusserst billigen Preisen.

Altensteig.

Altensteig. Ich empfehle mein grosses Lager in

Brillant - Sensen
Herkules-
Blitz-
Reichsadler-
Friedrichsth.
Neuenbürger

Ausschusssensen
Streusensen
Sensenwürben & Sensen-
ringen
ächten Mailänder & Bre-
genzer Wetzsteinen

zu äusserst billigen Preisen.

Paul Beck.

Altensteig. Ein Mädchen

von 14-16 Jahren wird sofort gesucht.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Altensteig. Empfehlung.

Mein reichhaltig sortirtes Lager in allen Sorten
Lederschäften
bringe bei billigsten Preisen empfehlend in Erinnerung.
Johs. Schuler
Schuhmacher.

Altensteig. 6 bis 8 Liter Milch

ist zu haben, auch nimmt Milchkunden an
Wichtig für Jedermann!
Gegen alle Vorkaschen aller Art liefern moderne haltbare Kleider-, An-
terrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken,
Toppische etc., sowie Wadskin, blau
Cheviot und Loden. — Anerkannt billig.
— Muster sofort frei.
Gebrüder Cohn
Bollenstedt a. Garz 130.

Wagenbeschwerden

schwache Verdauung, Appetitlosigkeit etc.
quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch
bin ich gern bereit, Jedermann unent-
geltlich mitzuteilen, wie sehr ich daran
gelitten u. wie ich ungeachtet meines hohen
Alters davon befreit worden bin. F. Koch,
renj. Königl. Förster, Bellerfen, Kreis
Höxter.

Altensteig. Ueber die feiertage ausgezeichnetes Bier.

Am Pfingstmontag
**Kegelbahn-
Eröffnung**



in der Krone. Hof Rohrücken

bei Berned.
Unsere hochverehrte Freierlichkeit von
Güllingen'sche Gutsherrschaft ist uns
aus Anlaß des geringen Ernteertrags
vom Vorjahre in solch' hochherziger Weise
durch fast gänzlichen Nachlass ent-
gegengelommen, daß wir uns veranlaßt
fühlen, auch öffentlich unsern tiefge-
fühltesten Dank auszusprechen.
Gutspächter Künste
Vater und Sohn.

Reisfutttermehl

von Nr. 3 an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfmühlwerk,
Hamburg.

Altensteig. Geschäftsbücher empfehlte W. Nieker.



Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Königliche Postdampfer
nach
Neio-York
über
Rotterdam.

Mittwochs und Sonnabends.
Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam
und die General-Agenten:
S. Anselm & Co., Stuttgart;
sowie die Agenten:
Fr. Schmidt, G. Knobels Nachf.,
Regold.
J. Kallenbach, Egenhausen.

Die nächste Woche erscheinen wegen der Pfingstfeiertage blos 2 Ausgaben und zwar am Mitt- woch und Samstag. Inserate, welche auf den Jahrmart am Donnerstag Be- zug haben sollen, bitten wir spätestens nächsten Dienstag vormittag aufzugeben. Die Exped. d. Bl.

Holländ. Tabak

Wohlschmeckend und seit
1880 bewährt! 10 Pfd.
lose im Ventel sco. acht Mk.
B. Becker in Seesen a. S.

